

An das Elternhaus.

Mittheilungen

aus der

Realschule und der Töchterbürgerschule.

Um die Mitte jedes Monats wird eine Nummer von 8 Seiten ausgegeben, und es erscheinen also halbjährlich 6 Nummern, welche 18 Grote Gold Vorauszahlung kosten. Für die Subscribenten erstreckt sich die Verpflichtung zur Abnahme auf ein halbes Jahr. — Bestellungen werden in der Expedition, Papenstraße Nr. 11, entgegen genommen.

Der zweijährige Kursus der Klasse I unserer Realschule.

Nach den Beschlüssen der im vorigen Winter in Berlin abgehaltenen Conferenz norddeutscher Schulmänner ist unserer Real-, damals noch Bürger-, die Anerkennung als Realschule zweiter Ordnung und die Befugniß zur Ertheilung von Schulzeugnissen, welche zum einjährigen Freiwilligendienst berechtigen, in Aussicht gestellt worden, falls sie den Kursus ihrer obersten Klasse zu einem zweijährigen mache. Nach einer Verfügung der uns vorgesetzten Bremischen Schulbehörde soll nunmehr von diesem Herbst an auf die Herstellung eines solchen zweijährigen Kursus Bedacht genommen werden. Grade zur Ausführung dieses Beschlusses hatte unser verstorbener Vorsteher auf den Besuch mehrerer preussischer Real- und höhern Bürgerschulen durch zwei Lehrer unserer Anstalt angetragen, und Hr. A. Nolte, sowie der Unterzeichnete traten deshalb im Juni und Juli d. J. die Reisen an, über welche wir unsern Lesern in Nr. 4 dieser Blätter einige Mittheilungen gemacht haben. Beide brachten ein reiches, theils durch eigene Beobachtung gewonnenes, theils aus Erkundigungen geschöpftes Material über die innere Einrichtung der preussischen Schulen mit. Es war die Absicht des Herrn Prof. Gräfe, gleich nach Beendigung der Sommerferien Besprechungen des Lehrerkollegiums über diese Erfahrungen stattfinden zu lassen und daran Berathungen über die für uns nöthigen Einrichtungen zu knüpfen. Es ist anders gekommen; der Herr über Leben und Tod hat ihn zu unserm großen Schmerze ganz unerwartet von der Erde abgerufen und uns damit seiner reichen Erfahrung, seines großen Organisationstalentes beraubt!

Wenn zufolge dieses schweren Verlustes die Berathungen über die neuen Einrichtungen, welche wohl nöthig sein werden, für jetzt noch aufgeschoben werden mußten, so wird darum doch bereits von jetzt an der Kursus in Klasse I ein zweijähriger sein. Er war dies faktisch für eine größere Anzahl von Schülern schon bisher; viele Schüler der Klasse I, namentlich der

zweiten Abtheilung, welche ihren Kursus im Herbste schließt, blieben länger, als ein Jahr, meist $1\frac{1}{2}$ Jahre, auch wohl 2 Jahre in der Klasse. Bei der Einrichtung des Unterrichtes wurde auf sie Rücksicht genommen; sie lernten manches Neue; Anderes machten sie zum großen Vortheil für sich zweimal durch und gewannen dadurch eine größere Sicherheit und Festigkeit in ihrem Wissen und Können. An dieses Verhältniß werden wir die neuen Einrichtungen am zweckmäßigsten anknüpfen. Auch unser theurer verstorbener Vorsteher war der Meinung, daß der zweijährige Kursus am besten auf diese einfache Weise in das Leben treten würde. Von der Zahl der Schüler, welche der Klasse I während des zweiten Jahreskursus getreu bleiben, wird es abhängen, wie sich derselbe weiter entwickeln wird, ob eine Trennung der Schüler in zwei Abtheilungen, welche zwar gemeinsam unterrichtet, aber durch verschieden schwere häusliche Aufgaben in Anspruch genommen werden, stattfinden wird, oder ob die beiden Abtheilungen vielleicht in einzelnen Fächern völlig getrennt unterrichtet werden sollen. Jedenfalls wird aber schon jetzt darauf Bedacht genommen werden, daß für die im zweiten Jahreskursus stehenden Schüler in geeigneter Weise gesorgt wird, damit der Unterricht für sie nicht lediglich eine Wiederholung ist.

Der zweijährige Kursus der Klasse I hat aber außer seiner allgemeinen Wichtigkeit für die geistige Ausbildung auch noch seine besondere Bedeutung für den einjährigen Dienst im Militär. Nach der norddeutschen Militär-Ersatz-Instruction wird denjenigen Schülern, welche die Klasse I mindestens ein Jahr lang besucht und ein gutes Schulzeugniß erhalten haben, die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst ohne Ablegung eines Examens in Aussicht gestellt. Der zweite Kursus bietet nun für solche Schüler, welche nach dem ersten Jahre noch kein gutes Zeugniß erhalten konnten (namentlich für diejenigen, welche in Folge von Krankheit oder geringeren geistigen Anlagen hinter dem Standpunkte ihrer Klasse zurückgeblieben sind, oder sich nicht genug angestrengt haben) die Möglichkeit, doch noch ein Zeugniß zu erhalten, welches sie zum Dienste als einjährige Freiwillige berechtigt.

Indem wir den geehrten Eltern unserer Schüler hiervon Mittheilung machen, bitten wir sie im Interesse ihrer Söhne von dem zweiten Jahreskursus der Klasse I in möglichst ausgedehntem Maße Gebrauch zu machen. Sie können ihren Söhnen keine größere Wohlthat erweisen, als indem sie sie länger, als bisher üblich war, zur Schule gehen lassen. Wenn die preussischen Schulen in manchen Lehrfächern ganz Ueberraschendes leisten, so beruht dies zum nicht geringen Theile darauf, daß sie ihre Schüler allgemein bis zu einem Lebensalter behalten, wo die Geisteskräfte sich mehr entwickelt haben, das Urtheilsvermögen selbstständiger geworden ist, und die Kenntnisse dauernder befestigt sind. Wie sehr wäre es für Bremen zu wünschen, daß die Sitte eines längern Schulbesuches auch hier allgemein würde!

Dr. Fr. Suchenau.

Die Begräbnißfeier am 25. Juli und die Erinnerungsfeier am 17. August.

Die letzte Nummer d. Bl. war ausschließlich dem Andenken an unsern verstorbenen Vorsteher, Professor Dr. G. Gräfe, gewidmet; sie enthielt ja außer der Todesanzeige des Lehrerkollegiums ein Lebensbild des Heimgegangenen, so wie eine Würdigung seiner Stellung und Bedeutung in der Pädagogik. Heute wollen wir noch einen kurzen Bericht über die Begräbnißfeier, so wie über die Gedächtnißfeier, welche die Realschule bei Eröffnung der Schule nach den Sommerferien beging, abstaten. Von der Wiedergabe der am Grabe von Herrn Dr. Buchenau und bei der Schulfeier von Herrn Reddersen gesprochenen Worte können wir in diesen Blättern absehen, da die beiden Reden in einer Gedächtnißschrift, welche die Söhne des Verstorbenen als Erinnerungsblatt herausgeben, mit abgedruckt werden sollen.

Am Morgen des 22. Juli war der theure Vorsteher und Freund entschlafen. Die in jenen Tagen herrschende große Hitze machte es nothwendig, daß die Beerdigung schon am Sonnabend, den 25. Juli, erfolgte. Die Ferienstunden in der Realschule wurden für die nächsten Tage ausgesetzt; die betreffenden Lehrer, selbst so erschüttert von dem plötzlichen Tode ihres Vorstehers, hielten es für angemessen, alle Arbeit in der Schule bis nach der Beerdigung ruhen zu lassen, und außerdem waren sie auch durch die Vorbereitungen zu einer würdigen Theilnahme der Schule an der Beerdigung in Anspruch genommen. Die nicht von hier abwesenden Schüler, auf verschiedenen Wegen benachrichtigt, wurden am Freitag in der Schule vereinigt, und es wurde das Nöthige mit ihnen verabredet. Am Sonnabend Morgen um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sie sich (es waren weit über die Hälfte aller Schüler, etwa 350) wieder in ihren Klassenzimmern, ordneten sich im Schulhofe zu einem gemeinsamen Zuge und begaben sich nach dem Trauerhause in der Mendestraße. Hier hatte bereits Herr Pastor Thifötter am Sarge Worte des Trostes und der Stärkung zu den nächsten Angehörigen des Hauses gesprochen; und nun bewegte sich um 8 Uhr der Trauerzug nach dem Heerdenthorskirchhofe. Dem mit Kränzen geschmückten Sarge voran gingen die von ihren Lehrern geführten Schüler der Realschule; die jüngsten eröffneten den Zug. Dem Sarge unmittelbar folgten die Söhne und nächsten Verwandten des Verstorbenen, der Geistliche, Mitglieder des Senats und der Schulbehörde. Daran schlossen sich die Mitglieder des hiesigen Lehrergesangvereins und sodann in großer Zahl Freunde und Verehrer des Verstorbenen und frühere Schüler der Realschule. Auf dem Kirchhofe wurde der Zug von der Trauermusik eines dort aufgestellten Musikcorps empfangen. Am Grabe sang zuerst der Lehrergesangverein, dann segnete Herr Pastor Thifötter das Grab ein, und Herr Dr. Buchenau gab den Gefühlen der tiefen Trauer und der großen Verehrung in einer längeren Ansprache an die Versammelten Ausdruck. Darnach warfen die Schüler als

legte Zeichen ihrer Liebe ihre immergrünen Sträuße zu dem Entschlafenen ins Grab, während der Lehrer gesangverein ein zweites geistliches Lied sang. Nachdem Herr Pastor Thifötter noch das Schlußgebet gesprochen hatte, begab sich das Geleite auf den Heimgang. Im Vorgarten des Kirchhofes löste sich der Zug der Knaben auf. Einfach, aber würdevoll ist die Beerdigungsfeier gewesen, ganz dem Sinne und Geiste des Verstorbenen entsprechend; und lobend mag auch noch der Haltung unserer Schüler bei dieser Feier gedacht werden.

Am Montag, den 17. v. M., nach Ablauf der fünfswöchentlichen Sommerferien, sollte der Unterricht in der Realschule wieder seinen Anfang nehmen; aber wie konnte es geschehen, ohne daß alle, Lehrende und Lernende, in Gemeinsamkeit noch einmal des verstorbenen Vorstehers gedacht hätten! Zu dieser Erinnerungsfeier, die um so angemessener erschien, da eine Anzahl Schüler, wie Lehrer wegen ihrer Abwesenheit von Bremen an der Beerdigungsfeier nicht hatten Theil nehmen können, wurde uns in Ermangelung eines eignen Schulsaales der große Saal im Gewerbehaufe in bereitwilligster Weise eingeräumt. Die Lehrer versammelten sich Morgens um 8 Uhr zu einer vorläufigen Conferenz im Schulgebäude, um 9 Uhr die Schüler in ihren Klassenzimmern. Dann begaben sich die einzelnen Klassen nacheinander nach dem Gewerbehaufe, gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr waren alle Schüler und Lehrer hier vereinigt; als Vertreter der Schulbehörde wohnte Herr Senator Dr. Schumacher, zugleich Inspector der Realschule, der Feier bei. Das vor einigen Jahren von unserm Kollegen, Herrn K. Kirchner, nach dem Leben gemalte Bild des Verstorbenen, sonst eine Zierde unseres Conferenzzimmers, hing, mit einem Lorbeerkränze geschmückt, über dem Katheder. Schüler und Lehrer sangen zur Eröffnung der Feier zwei Verse des Gesanges: Jesus, meine Zuversicht. Darauf sprach Herr Dr. Buchenau von dem Verstorbenen zu den Schülern, ihnen die Schwere des Verlustes und die Pflege seines Gedächtnisses ans Herz legend, während Herr Reddersen in längerer Rede die Arbeit des Heimgegangenen in seinem Berufe beleuchtete, vornehmlich dabei ausführend, was der Herr durch die Hand des Verstorbenen Großes an uns allen gethan habe, und wie sein Gedächtniß durch treue Fortsetzung der Arbeit in seinem Sinne und Geiste am besten gepflegt werde. Hieran schloß sich der Gesang einer besonderen Schülerabtheilung. Ein Schüler sprach noch einen poetischen Nachruf, welchen wir einem Mitgliede des Lehrerkollegiums verdanken, und jetzt wandte sich Herr Senator Dr. Schumacher in tief empfundenen, herzlichen Worten an Lehrer und Schüler. Er sprach auch Namens der Schulbehörde von den großen Verdiensten des Verstorbenen um die Hebung des Bremischen Schulwesens, insbesondere um die Gründung und Entwicklung unserer Schule, forderte das Lehrerkollegium auf, im Geiste des ersten und großen Vorstehers der Schule treu weiter zu arbeiten, und vermahnnte die Schüler, in bisheriger Weise durch eifriges und stetes Eingehen auf die ihnen von ihren Lehrern gewiesenen Wege den Segen, welchen eine gute Schule darbiete, auch für sich zu gewinnen. Der gemeinschaftliche Gesang eines Verses aus dem Liede: Was Gott thut, das ist wohlgethan, schloß

gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die wahrhaft erhebende Feier. — Am Nachmittage desselben Tages nahm der Unterricht in allen Klassen der Realschule wieder seinen Anfang. R.

Ein Nachtrag zu dem Artikel der vorigen Nummer: Ueber Gräfe's Stellung und Bedeutung in der deutschen Pädagogik.

Es war beabsichtigt, in dem oben angedeuteten Aufsatze noch mitzutheilen, wie Gräfe sich über die erziehlichen Thätigkeiten, über Pflege, Zucht und Unterricht, weiter ausgesprochen hat. Der Mangel an Raum machte es nöthig, die betreffenden Sätze fehlen zu lassen; sie mögen daher jetzt als Nachtrag folgen. Sie wollen darlegen, welche Zwecke Pflege, Zucht und Unterricht verfolgen, durch welche Mittel diese Zwecke zu errichten sind, und welche Methode bei der Anwendung dieser Mittel zu beobachten ist.

Der Zweck der Pflege ist die Unterstützung der Natur, die Beförderung der natürlichen Entwicklung. Der Zweck der Zucht ist die Gewöhnung des Zöglings an das rechte Leben, bevor er noch selbst dafür sich bestimmen kann. Der Zweck des Unterrichts besteht darin, dem Zöglinge zu Einsicht und Willensstärke zu verhelfen, damit er nun selbstthätig die Ziele und Zwecke seines Lebens und dadurch seine Bestimmung erstreben und verwirklichen könne. Die Pflege verstärkt den Zwang, welchen die Naturkraft in der Entwicklung des Kindes ausübt. Die Zucht befreit den Zögling von dem unbedingten Zwange der Natur und unterwirft ihn der Nöthigung der Vernunft. Der Unterricht endlich macht den Zögling auch frei von der ihm durch die Zucht aufgedrungenen Nöthigung der Vernunft und befähigt ihn zur freien Selbstbestimmung.

Die Mittel der Erziehung sind naturgemäß Mittel der Pflege, der Zucht und des Unterrichts. Die Mittel der Pflege theilen sich in die für Erhaltung und Entwicklung des leiblichen Lebens, als Nahrung, Kleidung und Bewegung; und in die für Entwicklung des Seelenlebens, wohin Mannigfaltigkeit der Umgebung in Dingen, Erscheinungen, Personen und Handlungen und das Spiel gehören. Die Mittel der Zucht sind: Gesetze, Gebote, Vorschriften, Erinnerung, Ermahnung, Drohung, Strafe und Belohnung. Das Mittel des Unterrichts ist die Kenntniß des Lebens; des Menschen Leben wird aber bestimmt durch die Natur, durch die Menschenwelt und durch Gott. Durch die Erziehungsmittel soll der Erziehungszweck erreicht werden: die Mittel haben vermöge ihrer geistigen Natur die Macht, das in dem Zöglinge zu bewirken, was der Zweck fordert. Diese aber so zu bereiten, daß sie der Zögling in sich verarbeitet, ist das Geschäft der Erziehungsmethode, derjenigen Thätigkeit des Erziehers, wodurch die Erziehungsmittel so zubereitet werden, daß der Zögling den innern Gehalt derselben vollends von allen Hüllen frei machen und in sich aufnehmen kann, und dieser angeregt und geneigt gemacht wird, diesem Geschäfte sich hinzugeben.

Die Methode der Pflege hat den Zögling anzuregen und geneigt zu machen,

daß er die Mittel der Pflege an sich wirksam werden läßt: sie hat bei der leiblichen Entwicklung das Zuviel und Zuwenig zu verhüten und geistig darauf zu sehen, daß die sinnlichen Gegenstände, an welchen sich das sinnliche Seelenleben in Erkenntniß, Gefühl und Begehren äußert, weder in zu großer, noch in zu geringer Mannigfaltigkeit und Abwechslung entgegentreten, damit nicht die sinnliche Entwicklung der Seele von der natürlichen Bahn abgelenkt werde. Die Methode der Zucht zeigt sich nach ihrem Gange als physische, gesellige und sittliche Gewöhnung; nach ihrer Form als sinnliche Empfindung, Anschauung und Vorstellung; ihre Weise ist Achtung und Liebe zwischen Zögling und Erzieher; ihr Geist Ehrfurcht und Liebe gegen Gott, von welcher der Zögling durchdrungen werden muß. Die Methode des Unterrichts ist die höchste Entwicklungsstufe der Erziehungsmethode, weil der Unterricht die Spitze der Erziehung ist: sie umfaßt den Lehrgang, die Lehrform, die Lehrweise und den Lehrgeist.

Der Unterricht in der biblischen Geschichte.

In Nr. 8 des vorigen Jahrgangs d. Bl., ist über den Unterricht in der biblischen Geschichte ausführlicher berichtet worden. Heute soll nur die Einführung der von mir bearbeiteten und in diesen Tagen im Buchhandel erschienenen „biblischen Geschichten für Unter- und Mittelklassen“ mit einigen Worten angezeigt werden..

Seit einer Reihe von Jahren sind für den Unterricht in der biblischen Geschichte in den Händen der Schüler und Schülerinnen die „biblischen Geschichten von Bodemann.“ Bei manchen Vorzügen dieses Buches empfanden wir immer mehr, daß sich dasselbe doch nicht völlig für unsere Schulen eigne. Vor allem fehlte dem Buche eine Auswahl von Kernsprüchen aus der Bibel welche wir den Kindern bis zu ihrer Einführung in den Gebrauch der Bibel doch nicht vorenthalten dürfen. Wir suchten uns bisher wohl durch Dictiren und auf andere Weise zu helfen; indessen sind damit so viele Uebelstände verbunden, daß unser verstorbener Vorsteher schon seit längerer Zeit die Herstellung einer für uns passenden Spruchsammlung für nöthig hielt. Mit der Zusammenstellung einer solchen Sammlung beauftragt, mußte ich indessen bald die Schwierigkeit, diese mit dem Bodemann'schen Buche in entsprechenden Zusammenhang zu bringen, erkennen. Da das letztere außerdem hinsichtlich der Auswahl der Geschichten, wie der in manchen Geschichten gewählten Ausdrucksweise uns nicht ganz zusagen konnte, so entschloß ich mich, der Aufforderung der mit mir in der biblischen Geschichte unterrichtenden Kollegen Folge zu geben und eine neue Bearbeitung nach den Bedürfnissen unserer Schulen herauszugeben. Jetzt ist das Büchlein fertig. Der Plan, wie die Ausführung dieser Arbeit haben vor dem Drucke die Prüfung und Billigung des heimgegangenen Herrn Professor Dr. Gräfe, so wie des Herrn Director Janson erfahren. Das Buch wird nun, nachdem auch die betr. Lehrerkollegien ihre Zustimmung ausgesprochen haben, vom

1. October d. J. an in den untern Klassen der Realschule und der Töchter-
bürgerschule, so wie in der Vorbereitungsschule zur Realschule eingeführt werden;
möge es unter Gottes Segen zum Heile der Kinder in Gebrauch treten!

H. D. Reddersen.

Schulnachrichten.

Aus der Realschule.

I. Versehung der Geschäfte des Vorstehers.

Mit der provisorischen Versehung der Geschäfte des Vorstehers unserer
Schule ist durch Beschluß des Scholarchates vom 25. Juli der ordentliche Lehrer
an derselben, Dr. Franz Buchenau, beauftragt worden.

II. Aufnahmeprüfung.

Die Aufnahmeprüfung der für den 1. October angemeldeten Knaben fand
am Mittwoch, den 19. August, von 2 Uhr Nachmittags an statt. Der Unter-
richt wurde deßhalb, wie üblich, an diesem Tage um 11 Uhr geschlossen.

Es waren zur diesmaligen Prüfung 46 Knaben, darunter 44 für die
sechste, 2 für die dritte Klasse angemeldet. Von den Geprüften wurden 37 in
die sechste Klasse aufgenommen; drei mußten als noch zu jung, die andern wegen
mangelhafter Vorkenntnisse zurückgewiesen werden; die Anmeldung eines Knaben,
der nur bedingungsweise hätte aufgenommen werden können, wurde noch nach-
träglich zurückgezogen.

III. Aussetzung des Nachmittagsunterrichts.

Am Nachmittag des 18. August wurde der Unterricht der großen Sätze
wegen ausgesetzt.

IV. Bestand der Klassen im Sommerhalbjahr 1868.

	Erste Abtheilung.	Zweite Abtheilung.
Klasse I.	23	19
„ II.	32	39
„ III.	37	39
„ IV.	36	36
„ V.	49	39
„ VI.	42	40
Gesammtzahl:	219	212

V. Theilnahme am Turnunterricht im Sommerhalbjahr 1868.

Klasse.	Erste Abtheilung.				Zweite Abtheilung.			
	Es nahmen Antheil	Wegen för- perl. Fehler befreit	Auf Wunsch der Eltern befreit	Gesamt- zahl	Es nahmen Antheil	Wegen för- perl. Fehler befreit	Auf Wunsch der Eltern befreit	Gesamt- zahl
I.	22	1	—	23	18	1	—	19
II.	31	1	—	32	36	3	—	39
III.	34	3	—	37	31	8	—	39
IV.	35	1	—	36	36	—	—	36
V.	49	—	—	49	38	1	—	39
VI.	42	—	—	42	37	3	—	40
Gesamt- zahl:	213	6	—	219	196	16	—	212

VI. Schluß des Sommerhalbjahres und Beginn des Winterhalbjahres.

Das Sommerhalbjahr wird am Sonnabend, den 26. September, mit der Austheilung der halbjährlichen Schulzeugnisse und in den Klassen der zweiten Abtheilung mit Versezung der Schüler geschlossen werden. Das Winterhalbjahr beginnt am Donnerstag, den 1. Oktober, um 8 Uhr Morgens; nur die neu-eintretenden Schüler der 6. Klasse 2. Abtheil. versammeln sich erst um 9 Uhr.

VII. Bild des verstorbenen Herrn Professor Dr. Gräfe.

Wir machen unsere Schüler und deren Eltern auf die schöne, von Herrn Feilner angefertigte Photographie unseres verewigten Vorstehers Prof. Dr. Gräfe aufmerksam. Dieselbe ist in der Kunsthandlung des Herrn Kraus für den mit Rücksicht auf die Schüler billig gestellten Preis von 18 Grosen zu erhalten.

Berichtigung.

Durch ein Versehen ist in der Juli-Nummer der Vorname des am 4. Juli verstorbenen Schülers der Klasse VI., 2. Abtheilung unrichtig angegeben worden; man lese statt Louis Sander Karl Sander.

Aus der Töchterbürgerschule.

Vertheilung der Schülerinnen auf die einzelnen Klassen.

Die 469 Schülerinnen der Anstalt vertheilen sich auf die einzelnen Klassen, wie folgt:

A. Höhere Töchterfschule:

Klasse selecta	hat	5	Schülerinnen,	Klasse IV A	hat	45	Schülerinnen,
" I A	"	17	"	" IV B	"	43	"
" I B	"	28	"	" V A	"	34	"
" II A	"	37	"	" V B	"	38	"
" II B	"	38	"	" VI	"	33	"
" III	"	43	"				

B. Töchtervorschule:

In Klasse I	sind	35	Schülerinnen,
" " II	"	36	"
" " III	"	37	"

Unter Verantwortlichkeit von Dr. F. Buchenau.

Druck und Expedition von G. Sunkel, Papenstraße Nr. 11.